

Phönix dreht ein verrücktes Derby spät

Fussball 2. Liga Phönix Seen hat sich gegen Veltheim nach einem 1:2-Rückstand trotz Unterzahl noch 3:2 durchgesetzt.

Dieses Derby zwischen Veltheim und dem Phönix Seen wird den Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben – den einen in positiver, den anderen in negativer Weise. Denn das Spiel beinhaltet alles, was von einem Stadtderby erwartet werden darf: Tore, Aggressivität, Rangeleien und Spannung bis zur allerletzten Minute. Die erste Halbzeit endete torlos, Veltheim war jedoch die aktivere Mannschaft. Phönix-Keeper Alessandro Arlotta hielt seine Mannschaft ein ums andere Mal in der

«Wir hatten den Gegner im Griff und wurden für den ganzen Aufwand nicht belohnt.»

Richard Oswald
Trainer SC Veltheim

Partie. «Er war heute unser bester Mann», sagte Phönix-Trainer Abramo D'Aversa. Die Veltheimer Führung – entstanden nach einem Einwurf – glichen die Seemer in der 60. Minute aus. Wie hart das Spiel geführt wurde, widerspiegelte sich in der Statistik: acht Gelbe und zwei Gelb-Rote Karten (70. Malis, 99. Petrovic, beide Phönix).

Nach zwei vergebenen Hochkarätären der Seemer stellte Umutkan Celebi den Vorsprung für das Heimteam wieder her. Veltheim – mit einem Mann mehr – drückte weiter, doch der nächste Treffer wollte trotz vieler Chancen nicht gelingen. «Wir sind selber schuld, dass wir die Möglichkeiten zum 3:1 und 4:1 nicht nutzten», ärgerte sich Veltheim-Trainer Richard Oswald.

Somit nahm das Unheil für Veltheim seinen Lauf. In der 94. Minute erzielte Isni Zekiri mit einem wunderbaren Volley den Ausgleich. Damit nicht genug: In der achten Minute der Nachspielzeit schloss wiederum Zekiri einen mustergültigen Konter zum 3:2-Siegtreffer ab. Phönix drehte eine Partie, die eigentlich schon verloren gewesen war.

«Nicht die bessere, sondern die glücklichere Mannschaft hat



Umkämpftes Derby auf dem Flüeli: Der Veltemer Blerton Dauti behauptet sich gegen Eliano Mottola (rechts). Foto: Heinz Diener

gewonnen», bilanzierte D'Aversa. «Das ist extrem bitter, denn wir hatten den Gegner im Griff und wurden für den ganzen Aufwand nicht belohnt», haderte Oswald. «Wir haben fussballerisch nicht brilliert, jedoch Moral gezeigt», meinte D'Aversa. (tst)

Veltheim - Phönix Seen 2:3 (0:0). – Tore: 47. Tapia 1:0, 60. Murat Yildiz 1:1, 75. Celebi 2:1, 94. Zekiri 2:2, 98. Zekiri 2:3. – **Veltheim:** Zingg; Lauria (62. Jakupov), Fresneda, Huwiler, Buchmann; Huber, Tapia, Celebi, Dauti (85. Jashari), Rutschmann (78. Cecco); Michienzi. – **Phönix:** Arlotta; Igbeta, Bolli, Petronijevic, Mottola (63. Petrovic); Smiljanic (85. Galasso), Malis, Aydin, Ferraro (85. Dobler); Murat Yildiz, Zekiri.

Bassersdorf siegt zu zehnt

Nach der 0:5-Heimleite gegen Diessenhofen hat sich Bassersdorf als Leader der Gruppe 2 wieder gefangen. Die Mannschaft

von Gianni Lavigna gewann beim Tabellenletzten Schwamendingen 4:1 und bleibt punktgleich mit Phönix Seen.

«Das war die richtige Reaktion», konstatiert Bassersdorfs Trainer Gianni Lavigna. Und: «Diese Mannschaft kann beißen, wenn es nötig ist.» Der Sieg gegen Schlusslicht Schwamendingen war nämlich keinesfalls ein Selbstläufer. Nach einer torlosen ersten Hälfte ging der gastgebende Aussenseiter, der eine kämpferisch einwandfreie Leistung zeigte, kurz nach der Pause 1:0 in Führung. Auf den prompten Ausgleich durch Miguel Teixeira folgte mit dem Platzverweis von Yves Oehri wegen einer Notbremse der nächste Rückschlag für die Bassersdorfer. Doch nur noch zu zehnt auf dem Feld gin-

gen diese unter der Führung ihres Captains Severino Zambelli zum Angriff über und holten sich dank den Toren der eingewechselten Loris Schumacher (64./69.) und Simon Schaich (90.) letztlich doch noch souverän die drei Punkte. (mak)

Schwamendingen - Bassersdorf 1:4 (0:0). – Tore: 53. 0:1. 57. Teixeira 1:1, 64. Schumacher 1:2, 69. Schumacher 1:3, 90. Schaich 1:4. – **Bassersdorf:** Thüring; Iino, Oehri, Zihlmann (60. Schaich), Barbey; Asani (77. Gino Zambelli), Severino Zambelli, Copat, Tinner (88. Ekli), Teixeira (85. Tsakmakidis); Egli (60. Schumacher).

Luzzas Doppelpack

In einem an Ereignissen überschaubaren Spiel gewinnt der FC Wiesendangen gegen Schaffhausen 2 verdient 2:0. «Das war eine souveräne und gute Mann-

schaftsleistung», zeigte sich FCW-Trainer Stephan Meili zu Frieden. Die drei Punkte der Hausherrn waren nie wirklich in Gefahr. Die Gäste aus Schaffhausen wirkten überfordert und kamen in den ganzen 90 Minuten lediglich zu einer guten Torchance, welche aber von Wiesendangen-Schlussmann Ramon Frauenfelder zunichtegemacht wurde. Ansonsten waren die Wiesendanger spielbestimmend und kamen nach 28 Minuten zu einem Elfmeter. Tim Barth wurde von Schaffhausen-Keeper Andrea Atzenweiller unsanft zu Fall gebracht. Captain Daniele Luzza liess sich die Chance nicht nehmen und brachte seine Farben verdient in Führung.

Auch nach dem Seitenwechsel waren die Gastgeber die be-

stimmende Mannschaft. Wiesendangen konnten die Angriffe wegen zu ungenauer letzter Pässe nur ganz selten wunschgemäss spielen. Zweimal zappelte das Leder zur vermeintlichen Vorentscheidung im Schaffhauser Tor, doch beide Male entschieden die Unparteiischen auf Abseits. Erst tief in der Nachspielzeit konnten die Wiesendanger einen Konter mit Erfolg abschliessen. Nach einem Getümmel im Strafraum setzte Daniele Luzza energisch nach und fälschte so einen Klärungsversuch der Gäste zum 2:0-Endstand ins Tor ab. (ym)

Wiesendangen - FC Schaffhausen 2:2 (1:0). – Tore: 28. Luzza 1:0, 95. Luzza 2:0. – **Wiesendangen:** Frauenfelder; Bestler, Schwaninger, Scherrer, Trecek (78. Marchiori); Misteli (83. Oertli), Mendes, Fabian Meli (75. Brehm), Oehninger, Barth (85. Osta); Luzza

Seuzach schafft den Ausgleich in der Nachspielzeit

Fussball 2. Liga inter Beim 2:2 in Widnau hat der FC Seuzach zumindest in der zweiten Halbzeit eine starke Leistung gezeigt.

Leicht gehen den Seuzachern die Spiele in der 2. Liga interregional noch immer nicht von der Hand. Aber nach dem 2:2 vom Sonntag in Widnau durfte Trainer Stéphane Lüthi bilanzieren: «Es war ein verdienter, wenn auch glücklicher Punkt für uns. Und wenn wir 90 Minuten so spielen wie gegen Widnau die zweite Halbzeit, dann werden wir auch wieder mal einen Dreier einfahren.» Dafür wäre es wieder einmal Zeit. Denn das Unentschieden im Rheintal war das sechste Meisterschaftsspiel in Folge ohne Sieg.



Caner Türkmen (links) erzielte in der 93. Minute mit einem Freistoss das 2:2. Foto: Urs Kindhauser/Archiv

Die Erfolglosigkeit hat sich auch in den Köpfen festgesetzt. «In der ersten Halbzeit spielten wir zu wenig mutig», musste Lüthi feststellen. Das galt allerdings auch für den Gegner. Denn Widnau hat nur zwei Punkte mehr auf dem Konto als Seuzach und ist damit gegen hinten auch noch nicht abgesichert. Für beide Mannschaften war in den ersten 45 Minuten wichtig, nicht in Rückstand zu geraten. Für die Ängstlichkeit bestraft wurde aber nicht das Heimteam, sondern der Gast: Widnau ging unmittelbar vor der Pause in Führung.

Gut war, wie die Seuzacher auf diesen Rückstand reagierten. Mit dem Rücken zur Wand steigerten sie sich zu einer «sehr guten Leistung», wie Lüthi anerkannte. Belohnt wurden sie durch den Ausgleichstreffer nach einer Stunde, den Gabriel Auer erzielte. Der Mut, den Lüthi von seinen Spielern einforderte, demonstrierte er selber, indem er mit der Umstellung auf eine Dreierabwehr die Offensive forcierte. Seuzach wollte den Sieg, kassierte vorerst durch einen Konter aber das 1:2. Den neuerlichen Rückstand konnte es erst in der Nachspiel-

zeit ausgleichen: Caner Türkmen verwertete in der 93. Minute einen Freistoss zum 2:2.

Es war ein gutes Ende für Seuzach, eines auch, das für die nächsten Spiele hoffen lässt. «Die Mannschaft ist intakt. Sie hat gekämpft und ist viel gelaufen», lobt er. Nächster Gegner ist am kommenden Samstag der FC Balzers auf dem Rolli. (red)

FC Widnau - FC Seuzach 2:2 (2:1). – Tore: 1:0, 60. Auer 1:1, 71. 2:1, 93. Türkmen 2:2. – **Seuzach:** Migliaccio; Ullmann (84. Gröbli), Tavares, Weibel, Schalcher (45. Dietz); Auer, Süsstrunk, Kradolfer, Widmer; Türkmen, Honegger.